

4. Juni 2012

Presse-Mitteilung

Zur Tagung „Verantwortung der Wissenschaften für Frieden und Zukunftsfähigkeit“ am 15. und 16. Juni in Karlsruhe am KIT Campus Süd (Universität Karlsruhe) laden Veranstalter (s. logo) aus dem Kreis der Studierendenschaften, der Gewerkschaften und Friedensgruppen ein. Mit der Tagung soll ein Zeichen gegen die wachsende Indienstnahme der öffentlichen Bildungseinrichtungen für militärische Zwecke gesetzt und Perspektiven für die Friedensbindung der Hochschulen durch Zivilklauseln erarbeitet werden. Die beiden Initiativen legen dazu die Erklärung „Mit den Waffen des Geistes - Gegen den Geist der Waffen“ vor, die in der Tagung behandelt werden soll.

Wie Dietrich Schulze und Lucas Wirl für die Veranstalter erklären, konnten für die Eröffnungsveranstaltung am Freitag, 15. Juni, 18.00 Uhr im [Redtenbacher-Hörsaal](#) der Uni (Geb. 10.91, Haupteingang Kaiserstraße Ehrenhof) bekannte Persönlichkeiten gewonnen werden:

- Prof. Peter Herrlich (em. Institutsleiter am Forschungszentrum und an der Uni Karlsruhe, Mitinitiator des Mainzer Appells der NaturwissenschaftlerInnen 1983 gegen die Stationierung von Atomraketen) spricht über „Verantwortung der Wissenschaft“.
- Prof. Klaus Traube (Ex-Siemens-Chefentwickler des Kalkar-Projekts „Schneller Brüter“ und erster Atomausstieger) spricht über „Irrweg Atomkraft“.
- Reiner Braun (IALANA und NatWiss) hält eine Laudatio auf Prof. Werner Buckel (s. Erklärung).

Die Tagung wird am Samstag 16. Juni 9.00 Uhr mit Referaten und Arbeitsgruppen im [WiWi-Bau](#) (Geb. 20.13, Simon-Moser-Weg, Nähe Rechenzentrum) fortgesetzt: Zivilklausel (Sören Böhrnsen, Bremen), Dual Use (Dr. Wolfgang Liebert, Darmstadt), Atomforschung (Harry Block, Karlsruhe), Drohnen: Der distanzierte Tod (Dr. Volker Eick, Berlin / Bremen).

Am Samstag 16. Juni 16.00 Uhr folgt ein Abschlusspodium im [Rudolf-Plank-Hörsaal](#) (Geb. 40.32, Nähe Uni Nordeinfahrt) mit Christoph Wiesner (Physik-Doktorand Uni Frankfurt a.M., Mitglied im AK Zivilklausel und GEW-Studierendengruppe), Salome Adam (Master-Studierende Uni Leipzig, Vorstand fzs – freier Zusammenschluss von studentInnenschaften), Dr. Martin Beckmann (ver.di Bundesverwaltung), MdB Sylvia Kotting-Uhl (atompolitische Sprecherin der Grünen Bundestagsfraktion), MdB Karin Binder (Bundestagsfraktion DIE LINKE.) und SPD-VertreterIn (angefragt).

Die Tagung ist verknüpft mit einem Vernetzungstreffen des bundesweiten Bündnisses „Hochschulen für den Frieden - Ja zur Zivilklausel“ am Freitag 15. Juni ab 14.00 Uhr in der [Bibliothek](#) (Geb. 30.50, Nähe Uni Mensa).

Zum Pressegespräch mit den Referenten wird auf Freitag 15. Juni 16.30 Uhr eingeladen.
Ort: [Redtenbacher-Hörsaal](#) (Geb. 10.91, Haupteingang Kaiserstraße Ehrenhof)

Erklärung

„Mit den Waffen des Geistes - Gegen den Geist der Waffen“

Die Freiheit der Hochschulen, in Forschung und Lehre zu einer friedlichen, nachhaltigen und gerechten Entwicklung der Gesellschaft beizutragen, ist aufgrund einer fortschreitenden Militarisierung und Drittmittelabhängigkeit in allen Wissenschaftsdisziplinen bedroht. Hochschulforschung für Kriegs- und Überwachungsdrohnen, Akzeptanz- und Begleitforschung für Interventionen und „Krisendiplomatie“-Lehrangebote für weltweite Kriegseinsätze der Bundeswehr breiten sich aus.



Wir rufen alle Hochschulangehörigen auf, sich dieser Entwicklung entschieden entgegen zu stellen und ermutigen dazu, den Beispielen der Universitäten Karlsruhe, Köln und Frankfurt a.M. zu folgen, deren Studierende mit großen Mehrheiten für eine Zivilklausel („Forschung und Lehre nur für friedliche und zivile Zwecke.“) votiert haben. Ermutigend auch, mit welcher Energie und Konsequenz die Zivilklausel der Universität Bremen von 1986 gegen die Machenschaften einer Weltraum-Rüstungsfirma von einem breiten Bündnis geschützt wurde.

In Tübingen jedoch wird versucht, die im Bildungsstreik erstrittene Zivilklausel als vereinbar mit der Honorarprofessur eines Kriegsbefürworters durchzusetzen. Und die beiden Regierungsparteien in Baden-Württemberg haben gerade ihr Wahlversprechen einer Zivilklausel für das Karlsruher Institut für Technologie KIT gebrochen. Für das KIT ist diese allein zur Vermeidung von „Atom- und Waffenforschung unter einem Dach“ notwendig, wovor bereits im Mai 2009 ein Internationaler Appell gewarnt hatte.

Wir bleiben dabei und appellieren an alle Landesregierungen, die Zivilklausel in die Hochschulgesetze aufzunehmen, wie das für Niedersachsen bereits der Fall war. Wir rufen alle Hochschulleitungen und akademischen Gremien auf, bindende Verpflichtungen als Zivilklausel für ihre Hochschule zu beschließen. Von der Bundesregierung und den Landesregierungen erwarten wir, durch Ausfinanzierung aus öffentlichen Mitteln den Drittmittelanteil deutlich zu verringern, statt ihn zum Maßstab der Exzellenz zu erheben.

Die geschichtliche Lehre, dass von deutschem Boden immer nur Frieden ausgehen soll, muss wieder in das gesellschaftliche Bewusstsein gerückt werden. Den Angehörigen der Hochschulen kommt dabei eine bedeutende Aufgabe zu. Dankbar sind wir für die gewerkschaftlichen Grundsatzentscheidungen zur Zivilklausel an Hochschulen und für die gewährte bzw. die erklärte Unterstützung, z.B. für alle diejenigen „die sich verpflichten, nicht an militärischen oder zivilmilitärischen Forschungsprojekten mitzuwirken.“ (ver.di-Bundeskongress 2011)

Nehmen wir uns solche Hochschullehrer wie den Karlsruher Physiker Prof. Werner Buckel (1920 - 2003) zum Vorbild, der vor 25 Jahren an der Universität Karlsruhe einen Kongress gegen Rüstungsforschung veranstaltet hatte, im Nachgang zu dem mit Massenaktionen und zivilem Ungehorsam durchgesetzten Erfolg gegen die Stationierung von Atomraketen. Im Buch „Nachdenken statt Nachrüsten“ schrieb er den schönen Gedanken über das vorbehaltlose Zusammenstehen aller Hochschulangehörigen am Tag der Hochschulen (20. Oktober 1983) gegen Rüstung und Krieg nieder: „Das Plenum vermittelte das Erlebnis einer wahren Universität.“

Dieser Erfolg konnte 1986 gegen Präsident Reagan's Star-War-Programm (SDI - Laserwaffen gegen Atomraketen) wiederholt werden. Unter Berufung auf den Göttinger Appell von 1957 erklärten tausende von NaturwissenschaftlerInnen und TechnikerInnen in öffentlichen Forschungseinrichtungen per Unterschrift „Wir lehnen die Mitarbeit am SDI-Programm ab!“

Möge uns Werner Buckel's Gedanke in der weiteren Arbeit an den Hochschulen für den Frieden und in der Zusammenarbeit mit Abrüstungs-Initiativen wie „Schulfrei für die Bundeswehr“ oder „Aktion Aufschrei“ gegen Rüstungsexporte inspirieren und beflügeln.

Mehr Informationen:

WebDoku www.stattweb.de/files/DokuKITcivil.pdf
der Initiative gegen Militärforschung an Universitäten

www.zivilklausel.de

www.zivilklausel.org

MIT DEN WAFFEN DES GEISTES ● **GEGEN DEN GEIST DER WAFFEN**

15. und 16. Juni 2012
Tagung im KIT Campus Süd (Universität Karlsruhe)

Zivilklausel statt Rüstungsforschung
Verantwortung der Wissenschaft
für Frieden und Zukunftsfähigkeit

VORTRAG & DISKUSSION - Freitag, 15. Juni, 18 Uhr
Prof. Peter Herrlich
Verantwortung der Wissenschaft
Prof. Klaus Traube
Irrweg Atomkraft
Reiner Braun

In memoriam Werner Buckel
Prof. Werner Buckel (1920-2003) - Friedenswissenschaftler und Mitglied der Initiative gegen Rüstungsforschung an der Universität Karlsruhe. Er war ein führender Kopf der Bewegung für die Zivilklausel an Hochschulen.

Redtenbacher-Hörsaal, Kaiserstr. 12,
Eingang Ehrenhof, Gebäude 10.91

VERANSTALTER
NatWiss (Vereinigung für Naturwissenschaften)
UStA (Union der Studierenden der Universität Karlsruhe)
fzsi (Forschungszentrum für Systemische Innovationen)
ph (Physikalisches Institut)
ASTA (Allgemeiner Studierendenausschuss)
IALANA (Initiative für Abrüstung und Nichtverbreitung von Atomwaffen)
CEW (Caritasverband der Universität Karlsruhe)
attac (Attac - Aktion für den Abbau von Transnationalen Transaktionen)
E.F.F. (Eureferendariat für Europa)

PODIUM & DISKUSSION
Samstag, 16. Juni - 16 Uhr
Nordeinfahrt, Rudolf-Plank-Hörsaal, Gebäude 40.32

Weitere Infos zum Programm unter
www.stattweb.de/files/DokuKITcivil.pdf
www.zivilklausel.de & www.zivilklausel.org

[Hier](#) das pdf des Plakats